

die Oststadt

Zeitung für den Stadtteil

Jahrgang 2001
Ausgabe 1 vom 31. März

kostenlose, unabhängige Zeitung für Offenburg-Ost

erscheint vierteljährlich

Die Oststadt-Schulen in einem Gebäude

Seit Schuljahrsbeginn im September 2000 sind Anne-Frank-Schule und Erich-Kästner-Realschule nun unter einem gemeinsamen Dach: Die Oststadtschule bildet einen lebhaften Teil des gleichnamigen Stadtteils. 645 Schülerinnen u. Schüler gehen hier in der Prinz-Eugen-Straße, auf dem Gelände der ehemaligen La Horie-Kaserne, ein und aus. Grundschule und Realschule in einem Gebäude – das ist eine eher ungewöhnliche Kombination.

Wie funktioniert das Zusammenleben zweier Schularten? Der neue Standort der beiden Schulen hat für viele Schüler eher Vor- als Nachteile: „Die meisten haben jetzt einen kürzeren Schulweg als vorher“, sagt Wolfgang Puppe, Rektor der Anne-Frank-Schule. Er sieht bisher keine Schwierigkeiten im „Zusammenleben“ mit der Realschule:

„Wir haben uns schnell aneinander gewöhnt.“

„Wir haben uns schnell aneinander gewöhnt. Es gibt von den Schülerbegegnungen her nicht mehr Probleme als vorher in der Wilhelmstraße.“ Realschuldirektor Dietmar



Scholpp drückt sich ein wenig vorsichtiger aus. Die beiden Schulen seien, schon vom Alter der Schüler her, zwei völlig verschiedene Dinge. „Wir haben als Realschule einen Qualitätsanspruch zu erfüllen“, sagt er. „Da können wir nicht auf Grundschule machen.“ Das Besondere an der „Ehe“ ist das gemeinsame Sekretariat, wo die beiden Schul-

sekretärinnen von Synergieeffekten Nutzen ziehen, und das gemeinsame Lehrerzimmer. Hier trinken nun in der „Zehnerpause“ Grund- und Realschullehrer zusammen Kaffee. Keiner hat bisher den anderen gebissen. Schulleiter Scholpp: „Wir haben gleich zu Anfang einige Regelungen getroffen, zum Beispiel in Sachen Nutzung des Lehrerzimmers.“ Wenn also die RealschullehrerInnen Konferenz haben, weichen die GrundschullehrerInnen in einen anderen Raum aus oder umgekehrt. Rektor Puppe schaut optimistisch in die Zukunft und signalisiert Interesse an Gemeinsamkeit: „Mal sehen, was sich noch an gemeinsamen Aktivitäten entwickelt.“ Das nächste Schulfest werde auf jeden Fall zusammen gefeiert. Die Erich-Kästner-Realschule wird von 413 SchülerInnen in 14 Klassen besucht. Die Anne-Frank-Schule hat zehn Klassen mit insgesamt 232 SchülerInnen – weniger als vorher. Puppe freut sich über die schöne große Aula, die man in dem alten Schulgebäude doch sehr vermisst habe. Hier fand auch die Einweihung der neuen Schule statt – und damit das erste „Zusammenspiel“ der beiden Schulen: Ein gemeinsamer Chor aus Grund- und Realschülern

besang das neue „Heim“. Außer der Aula wird auch die Sporthalle gemeinsam genutzt. Ansonsten sind die „Zugehörigkeiten“ der Räume klar:

Je höher die Klasse, desto höher das Stockwerk

Im Erdgeschoss residieren die Grundschulförderklassen und die ersten Klassen der Anne-Frank-Schule. Ebenso die gemeinsame Aula und die Schulküche der Realschule. Die darf, wenn sie frei ist, auch mal von der Anne-Frank-Schule genutzt werden. Im ersten Obergeschoss befinden sich die zweiten, dritten und vierten Klassen sowie der Verwaltungstrakt. Das zweite Obergeschoss sowie das Dachgeschoss werden von der Realschule genutzt. Im Kellergeschoss wurden Werkräume für die Realschule eingerichtet. Außerdem werden – unabhängig von der Schule – dort unten bald vier Räume als öffentliche Jugendräume für die Oststadt eröffnet. Damit die Schule vom „Freizeitbetrieb“ nicht tangiert wird, haben sie einen eigenen Ausgang. (Jutta Bissinger)

Inhalt

Titelthema: Oststadtschulen	1
Editorial	2
Oststadtgeschichte(n)	2
Themenseite: Konfirmation, Weißer Sonntag und Firmung	3
Eröffnung des Gesundheitszentrums Veranstaltungen	4 und 5
Vereine der Oststadt: der Alpenverein Gärten in der Oststadt	6
Mütterzentrum, Schneckenhaus, Buntes Haus	7
Sparkasseneröffnung KJG Rammersweier, Impressum	8

Pausenhof der Oststadt-Schulen

Anwohner-Versammlung verständigt sich über Störungen

„Unterschiedliche Jugendliche machen unterschiedlich Lärm und hinterlassen mal Müll, mal keinen.“ Dies ist, kurz zusammengefasst, Ergebnis des Treffens über die Probleme in der Nachbarschaft der Oststadt-Schule in der Prinz-Eugen-Straße. Gekommen waren Anwohner der neuen Reihenhäuser, Jugendliche, die Räume im Schulkeller nutzen, Vertreter der Schulen und



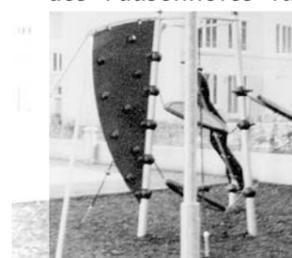
der Stadt Offenburg, so dass sich mehr als 40 Personen in einem kleinen Klassenzimmer drängelten.

Zwei Dinge stören: Lärm und Müll

Zwei Dinge sind es vor allem, die die Anwohner stören: Lärm und Müll, hier besonders Glasscherben, die eine Skater-Gruppe regelmäßig verursacht, die den Pausenhof zu Übungszwecken nutzt. Um Abhilfe zu schaffen, wurden zum einen bauliche und verkehrstechnische Maßnahmen vereinbart, die unter anderem die Erreichbarkeit mit dem Auto erschweren soll. Zum anderen wird das direkte Gespräch zwischen Anwohnern und Jugendlichen gesucht, um eine Eskalation des Konfliktes zu vermeiden. Eine Störung durch die Jugendlichen, die den Keller der Schule eigenverantwortlich nutzen, konnte bisher nicht beobachtet werden. Man ist sich sicher, dass Störungen,

die durch diese Nutzung eventuell auftreten könnten, durch Vermittlung des Streetworkers „auf dem kurzen Wege“ zu lösen sind.

Dem Wunsch der Schulleitung und des Elternbeirates, die Attraktivität des Pausenhofes für Kinder durch



das Aufstellen eines zweiten Spielgerätes zu erhöhen, kann evtl. im Herbst entsprochen werden, wenn sich im Sommer herausstellt, dass im Schulhof keine gravierenden Störungen mehr vorfallen.

Die Anwohnerschaft wird sich dann wieder zusammensetzen, um die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zu diskutieren. (Stefan Borho)

An die Leserschaft!

vielen Dank....

für die vielen Rückmeldungen, die Sie uns zukommen ließen. Wie Sie bereits der Tagespresse entnehmen konnten, sind wir bereits bei der nun vorliegenden zweiten Ausgabe beim Kurieren der „Kinderkrankheiten“.

Am auffälligsten ist die Veränderung der Schrift, einhergehend mit dem nun beschlossenen Titel **die Oststadt**. Aufgrund der vielen Einsendungen, mit Titelvorschlägen, aber mit noch mehr Titelbestärkungen, bleiben wir bei **die Oststadt**.

Die vielen Anrufe, Zurufe, Briefe haben uns bestärkt und Mut gemacht, das Projekt der Stadtteilzeitung fortzuführen. Für uns alle war die Erstausgabe unsere erste Zeitung. Die Idee dazu entstand vor den Sommerferien 2000, nach einer Stadtteilkonferenz.

Konkretisiert wurde diese Idee nach den Sommerferien und schließlich mit der Gründung des ersten Redaktionsteams Anfang Oktober. In nur fünf Sitzungen hatten wir die Erstausgabe fertiggestellt. An der Finanzierung haperte es noch ein wenig, aber mit tat- (und finanz) kräftiger Unterstützung der Bürgergemeinschaft Offenburg Nord-Ost (kurz BONO) und des Stadtteil- und Familienzentrums Oststadt (kurz SFZO) konnten wir die Zeitung auf den Weg bringen. Auch wenn sie noch nicht alle Briefkästen der Oststadt erreicht hat, so streben wir dies mit unserer Zeitung an.

Teilen Sie uns bitte mit, wo noch Lücken der Versorgung sind. Aufgrund der vielen Artikel, die es galt unterzubringen, mußten dieses Mal auch Artikel gekürzt, zweigeteilt oder gar weggelassen werden. Natürlich werden wir diese in einer der nächsten Ausgaben nachholen.

Die Resonanz auf unser Preisrätsel war sehr gering und leider hatten wir auch keine richtige Antwort (der Artikel stammte aus 1956). Sollten Sie sich für eine Mitarbeit interessieren oder Ideen für Berichte, Bilder oder ähnliches haben, wenden Sie sich bitte an die Redaktion. (Anschrift unten)

Nun wünsche ich Ihnen viel (Lese-)Vergnügen mit der zweiten Ausgabe Ihrer Stadtteilzeitung und frohe Ostern in der Oststadt. ◀ (Thomas Rössler)

Redaktionsanschrift

die Oststadt
 c/o Thomas Rössler
 Friedrichstraße 70
 77654 Offenburg
 fon (07 81) 9 48 33 17
 fax (07 81) 9 48 54 72
 e-mail thomas_roessler@web.de

Oststadtgeschichte(n)

Die Freiheit zog in die Infanteriekaserne (1)

Offene Türen gab es auch im Dezember 2000 nicht, als der Freiheit ein gewaltiges Denkmal gesetzt wurde. Wieder durfte nur ein erlauchter Kreis trocken und warm sich an Speis und Trank erfreuen. Genau wie Ende September 1898, als ein opulentes Mahl mit 151 Flaschen Champagner und 174 Flaschen Wein von 120 geladenen Gästen hinuntergespült wurde, weil endlich das heiß ersehnte 9. Badische Infanterieregiment Nr. 170 in die Kaserne am Frauenweg eingezogen war. Die Geschäftsleute wie Wirte, Bäcker, Brauer u.a., hatten nahezu 20 Jahre um diesen Bau geworben, und selbst der Bürgermeister Franz Volk zählte die zahlreichen Vorzüge Offenburgs auf, um für die Zuteilung eines Regiments zu werben. Volk hatte allerdings mit dem Militär zunächst Leidvolles erlebt, hatte er sich doch an seinem 25. Geburtstag im April 1848 als Revolutionär am Barrikadenbau gegen die anrückenden Soldaten beteiligt und mußte am nächsten Tag für fünf Monate in das neu erbaute Gefängnis einziehen. Soldaten waren es auch, die Offenburgs Freiheitsträume im Juli 1849 sterben ließen und Volk ins Exil trieben.

Hurra – Wir sind Garnisonsstadt

Die Opferbereitschaft der garnisonshungrigen Bürger der Stadt kannte keine Grenzen und wurde schließlich 1897 belohnt, denn der Stadt wurde zugesagt, wenn sie auf ihre Kosten eine Kaserne baue, dann kämen die erwünschten Soldaten. So beschaffte die Stadtverwaltung unter Bürgermeister Herrmann 2,1 Millionen Reichsmark, und der Baumeister Karl Josef Wacker stellte in 16 Monaten einen groß-



artigen Kasernenbau an der Straße nach Weingarten. Offenburg konnte sich über den Einzug von 1.100 bis 1.200 Soldaten freuen und lauschte den Märschen der 40 Mann starken Regimentskapelle.

Gedrillt wurden nur die einfachen Soldaten, die neun bis zwölf Reichsmark monatlich ausgezahlt bekamen und in 9 bis 20-Mann Stuben schliefen. Die höheren Offiziere wohnten außerhalb der Kaserne, und ihnen wurde extra ein Offizierskasino gebaut, damit sie standesgemäß feiern konnten. Für die Soldaten war es Pflicht, monatlich ein- bis zweimal in die Kirche zu gehen, und das war mithin ein Grund, die Dreifaltigkeitskirche zu bauen.

Ihren ersten Kampfeinsatz erlebten 23 Soldaten der 170er in China, wo sie 1900 halfen, den Boxeraufstand niederzuschlagen und nach Kaiser Wilhelms II. markigen Hunnenrede keine Gefangenen machen sollten, denn „Wer Euch in die Hände fällt, sei Euch verfallen. Pardon wird nicht gegeben.“

Hurra – Wir ziehen in den Krieg

Im Jahre 1914 zogen die 170er frohen Mutes in den Krieg, den sie wie 1870/71 schnell und siegreich beenden wollten. Auch die erst 1913 in ein neu erstelltes Gebäude einge-

zogene Maschinen-gewehr-Kompanie musste nach Frankreich ausrücken.

Die ersten Soldaten fielen bereits im August 1914. Der letzte Kommandeur des Regiments Nr. 170, von Ihlenfeld, musste bis November 191 noch oft Angehörigen den Heldentod eines Soldaten

verkünden, denn nur 13 Offiziere und 150 Mann waren Ende des Krieges noch gefechtsbereit. Selbst die Infanteriekaserne blieb vom Krieg nicht verschont. Nachdem bereits im August 1915 bei einem Luftangriff Eisenbahn und Gaswerk bombardiert worden waren, traf es im November 1917 sowie im Februar und Juni 1918 auch das Kasernengelände.

Hurra – Es lebe die Republik

Auch die übriggebliebenen Soldaten des 170er Regiments kehrten unter Glockengeläut angeblich unbesiegt, jedoch von der Heimat verlassen, wie es die Dolchstoßlegende auslegte, am 22.11.1918 in ihre Kaserne zurück.

Im Deutschen Reich war inzwischen von Scheidemann die Republik ausgerufen worden, und Soldatenräte empfingen die heimkehrenden Soldaten. Der nun 53 Jahre alte preußische Regimentskommandeur Otto Richard Ludwig von Ihlenfeld wollte nach altem Stil das Ruder herumreißen und die Gewalt über die Soldaten wieder übernehmen. Als dies nicht gelang, setzte er sich zur „ärztlichen Behandlung“ nach Konstanz ab, wie er es im Krieg bereits praktiziert haben soll. ◀ (Franz Huber)

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der Oststadtzeitung die Fortsetzung.

Der besondere Markt in Offenburg

Sie werden uns zum Fressen gern haben



Eaktiv markt
 EDEKA
Timm-Zinth
 Bertha von Suttner Str. 4 (ehem. La Horie)



La Horie
 Offen von Montag-Freitag bis
8 bis 8
 Samstag bis 16.00 Uhr

P
 kein Problem



Konfirmation und Weißer Sonntag in der Oststadt



Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Nach Ostern steht in so mancher Oststadt-Familie ein Fest ins Haus. Kinder feiern ihre Erstkommunion, Jugendliche freuen sich auf ihre Konfirmation. Die Einladungen für Verwandte und Freunde sind zumeist schon verschickt, nun geht es an den Kleiderkauf, die Auswahl des Festmenues, die Wunschliste und was nicht alles bedacht sein will. Erstkommunion und Konfirmation hat man im Leben schließlich nur einmal. Dieses Bewusstsein prägt die Jungen und Mädchen. Für die Oststadt haben einige Auskunft gegeben.

Unter den Jugendlichen, die sich auf die Konfirmation vorbereiten, sind viele nicht in Deutschland geboren.

In Russland hatten Christen es nicht leicht

Mit ihren Familien sind sie erst vor einigen Jahren aus Russland nach Offenburg gekommen. In Russland hatten die Christen keinen leichten

Stand. Es gab zwar Kirchen und Pfarrer, aber sie waren sehr rar. So erzählen z.B. Julias Eltern: „Bei uns hat die Oma die Julia getauft, es gab sonst niemanden.“ Richtig ökumenisch ging es bei Edwins Taufe in Litauen zu. „Getauft hat mich der katholische Pfarrer“, erzählt Edwin, „er war gerade in der Stadt und er hat gesagt, das könne er auch für Evangelische mitmachen.“ So wissen eigentlich alle Konfirmanten etwas zu berichten, was in unseren wohlorganisierten Kirchen in Deutschland kaum denkbar wäre. Die Sache mit der Konfirmation haben sie übrigens erst in der neuen Heimat kennen gelernt. Tamara hat's von ihrer Freundin gehört, die vor drei Jahren schon dran war, und Olesia von ihrer Cousine. Konfirmation ist ein schönes Familienfest. Am meisten freut man sich auf die Geschenke. Da sind sich alle Jugendlichen einig. Genauso einig sind sie sich auch, wenn's um das leidige Auswendiglernen geht. „Müssen wir das Glaubensbekenntnis wirklich ganz können?“, will Alexander z.B. wissen. „Ich muss doch sogar noch das Vater Unser lernen.“ Doch diese kleinen Pflichten müssen nun einmal sein in dem knapp einjährigen Konfirm-



andenunterricht. Aber ansonsten lassen sich die beiden evangelischen Gemeinden einiges einfallen, um junge Leute an den christlichen Glauben heranzuführen. Die Hockeysmannschaft der Auferstehungsgemeinde ist heute noch stolz über ihren ersten Platz beim Offenburger Konfi-Sporttag. Ganz nebenbei hat man dabei gelernt, was „Gemeinschaft“ bedeutet. Sportlich ging's auch zu, als eine Gruppe der Johannes-Brenz-Gemeinde die neue Kletterhalle beim Alpenverein besuchte. Da hingen Mario, Alex, Eugen, Sergej, Waldemar und Johann im Seil. Ihr Fazit: „Das war ja toll, so hatten wir uns das gar nicht vorgestellt.“ Ob das mit dem Glauben an Gott genauso ist? Nach so einer Kletterübung fiel die anschließende Diskussion über die Frage, was Gottvertrauen ist, recht lebendig aus. Jutta Wellhöner, Pfarrerin der Johannes-Brenz-Gemeinde, ist so ein erfahrungsorientiertes Lernen wichtig. „Sicher“, sagt sie, „eigentlich ist die Konfirmation die persönliche Bekräftigung des Taufversprechens.“

Man sollte hier aber von 14jährigen Jugendlichen nicht mehr verlangen als von Erwachsenen.

„Die persönliche Einstellung zu Gott ist ein Prozess“

Die persönliche Einstellung zu Gott ist ein Prozess, da ist man mal näher dran und auch mal ziemlich weit weg.“ Für die Pfarrerin steht deshalb der Segen bei der Konfirmation im Mittelpunkt. In einem heiklen Alter wird für die Jugendlichen gebetet und ihnen zugesagt: Der Himmel gibt acht, wenn ihr jetzt euren Weg ins Leben geht. (juwel)

Konfirmationsgottesdienste für die Oststadt:

13.5., 10 Uhr: Herz-Jesu-Kirche Rammersweier,

20.5., 10 Uhr: Auferstehungskirche Offenburg

Kinder der 3. Klasse bereiten sich auf einen großen Tag vor.

Vier Kinder aus der Oststadt erwarten voll Spannung den Tag, an dem sie zusammen mit 15 Kindern aus Rammersweier in der Pfarrei Herz Jesu Rammersweier das Fest ihrer Kommunion am 22. April feiern. Marlu, Piotr, Larissa und Anna-Lena macht es viel Spaß, sich wöchentlich in kleinen Gruppen, die von Müttern geleitet werden zu treffen.

Es ist anders als Schule und macht doch Spaß zu entdecken, wie man zur Gemeinschaft der Christen gehört. Das ist ihm jedenfalls wichtig, meint Piotr (9), er wolle zu Gott gehören und das Gute tun. Und Marlu meint, dass es wohl ein großer Schritt ins Leben sei, wenn man diesen Tag mitfeiern kann, und es ist gut, Jesus zu kennen und von ihm und seinem Leben zu wissen.

Anna-Lena will ein gutes Leben führen und das kann ihr ja mit den richtigen Freunden besonders gut gelingen und wenn sie dann noch Jesus zum Freund hat, wird es schon werden. Natürlich wird der Tag groß gefeiert, im Gottesdienst um 9.30 Uhr wird mit fetziger Musik der Gruppe Regenbogen daran erinnert, dass wir alle in Gottes Hand sind. Die Familien sind besonders wichtig an diesem Tag, da kommt Besuch von weit her und es gibt Geschenke. Aber das größte Geschenk, meint Anna-Lena, sei immer noch Jesus selber, der sich im Brot uns schenkt und der unser Freund wird. Allen Kindern, die sich auf die Kommunion vorbereiten, nicht nur in Rammersweier, wünschen wir einen wunderschönen Tag. (Gerhard Disch)

Feier der Erstkommunion in der Oststadt:

22.4., 9.30 Uhr: Herz-Jesu-Kirche Rammersweier

22.4. und 29.4., jeweils 10 Uhr: Dreifaltigkeitskirche Offenburg

leih' dir was 
Katholische öffentliche Bücherei
Kinder- u. Jugendliteratur
Am Feuerbach 44
Öffnungszeiten: Do. 16.00 – 18.00 Uhr

Warum denn in die City laufen, auch in der Oststadt kann man kaufen!

Installationen – Geräte – Ambiente

Elektro Kalt

77654 Offenburg, Weingartenstraße 49, Tel. (07 81) 3 39 25

Seine Segel setzen



Jugendliche bereiten sich auf das Sakrament der Firmung vor

In der Pfarrei Dreifaltigkeit bereiten sich seit Beginn der Fastenzeit ungefähr 50 Jugendliche im Alter von 15-16 Jahren auf den Empfang der Firmung vor. Im Oktober wird dieses Sakrament der Stärkung auf dem Glaubensweg empfangen.

Jugendliche sehen sich vielen unterschiedlichen Angeboten und Anforderungen gegenüber. Da ist es gut, in den Blick zu nehmen, wo ich selbst meine Segel setzen möchte, in welchem Wind ich fahren will.

Dass das Feuer des Geistes Gottes die Jugendlichen entfacht, dass sein Wehen ihre Segel straffe, ist Ziel der Firmung. Sie ist Befähigung und Zustimmung zu einem christus-

ähnlichen Leben, vollkommene Eingliederung in die Kirche und Beauftragung zum Zeugnis.

Bewusste Entscheidung für Glauben und Kirche

Die Jugendlichen sollen eine bewusste Entscheidung für Glauben und Kirche treffen. Um das besser abwägen zu können und eine Einführung zu erhalten, dazu soll die Vorbereitungszeit dienen, die in vier Phasen gegliedert ist.

Während der ersten Phase geht es darum, sich kennen zu lernen und sich mit Firmung zu beschäftigen. Beim zweiten Abschnitt (zwischen Ostern und Pfingsten) steht Kirche mit ihrer Wirkung in der Gesellschaft im Mittelpunkt. Wo setzt Kirche Segel? Wo ist sie aktiv? In Gruppen werden bspw. Gefängnis, Altersheime, Klöster, das Haus des Lebens besucht, es wird Fragen wie Ausländerfeindlichkeit, AIDS, Nationalsozialismus und Judentum nachgegangen. Auch das Entstehen einer Orgel kann mitverfolgt werden. Die Phasen drei und vier

dienen der direkten inhaltlichen Vorbereitung.

Wo hat meine Sehnsucht ein Zuhause?

Wo suche ich Stärkung? Wo setze ich Segel? Was bedeutet Gott in meinem Leben? Wer ist Jesus Christus für mich?

Auf unserem Firmweg werden wir uns immer wieder treffen und gemeinsam etwas unternehmen. (Notker Baumann)

Einige Termine von April bis zu den Sommerferien, die nicht unter den Gottesdienstangeboten der Oststadtkirchen bereits aufgeführt sind:

So, 22.7., 18 Uhr: „Entscheidungsgottesdienst“ mit anschließendem Fest, Pfarrzentrum Weingarten.

Mo, 9.4., nachmittags, Fahrt zur Chisammesse, Freiburg

26.05.-03.06., To the sources of life (Pfingstferien) Fahrt nach Taizé/ Frankreich (~ 150 DM)

Johannis
apotheke
am Schillerplatz

Apotheker Klaus Haaß
77654 Offenburg
Fon (07 81) 93 58-0
Fax (07 81) 93 59-50
johannis-apotheke.og@t-online.de



Veranstaltungen in der Oststadt v

Wenn Sie uns ebenfalls Veranstaltungshinweise zukommen lassen wollen, so senden Sie diese bis spätestens zum Redaktionsschluß (1. Juni 2001) an die Redaktion (

Mai 2001

- 2. ab 18 Uhr Seminar f. Angehörige v. Suchtkranken
- 4. 20 Uhr Medusa Frauen/Lesbencafé im KiK
Mehr Information bei Moni Stern
Tel: (07 81) 5 72 51 u. Eva.Zink@t-online.de
- 5. 21 Uhr Crossover mit einer Nachwuchsband aus der Region – „Final Kings“ im KiK
- 9. 20 Uhr Vortrag „Bachblüten“ mit Brigitte D'Abundo, MüZe Hindenburgstr. 28;
Tel. (07 81) 9 48 02 48
- 11. Kundalini-Yoga mit Barbara Benz, Info und Anmeldung (07 81) 76 54 59 oder barbbenz@gmx.de
- 12. Kundalini-Yoga mit Barbara Benz
- 15. 11-15 Uhr Tag der offenen Tür in der Praxisgemeinschaft Greminger – Horcher-Sauer – Christoph (s. nebenan)
- 20. 9-13 Uhr Brunch im SFZO
- 22. 18 Uhr Redaktionssitzung **die oststadt**
- 25. 20 Uhr Medusa Frauentreff im KiK
Thema: Ferienbücher mit den Frauen der Buchhandlung „Akzente“
Mehr Information bei Moni Stern,
Tel: (07 81) 5 72 51 u. Eva.Zink@t-online.de

Neuorganisation Taschengeldbörse Oststadt

Die Taschengeldbörse ist ein gemeinschaftliches Projekt der Stadtteil- u. Familienzentren Albersbösch, Oststadt, Stegermatt und Uffhofen, dem Treff am Mühlbach und ab dem 01.04. dem Bunten Haus.

Die beteiligten Einrichtungen sind für Ihr jeweiliges Gebiet (Stadtteil und Ortsteile) Ansprechpartner für Jugendliche von 14-18 Jahren, die sich durch Übernahme von kleineren Tätigkeiten Taschengeld verdienen möchten.

Die Einrichtungen sind gleichzeitig Ansprechpartner für Privatpersonen, Institutionen und Betriebe, die Tätigkeiten wie z.B. Gartenarbeit, Babysitten, hauswirtschaftliche Arbeiten, Prospekte verteilen, Besorgungen erledigen oder ähnliche Arbeiten zu vergeben haben und hierfür Jugendliche aus der Taschengeldbörse in Anspruch nehmen möchten.

Die Vermittlung der Jugendlichen an die Auftraggeber erfolgt in der Regel innerhalb 24 Stunden; als Entgelt wird eine Mindestvergütung von 10 DM/h empfohlen. Im Rahmen der erweiterten Zuständigkeit der Ausländerinitiative Offenburg für Jugendarbeit im nördlichen Teil der Oststadt ergibt sich für das Projekt „Taschengeldbörse“ ab 1. April im Bereich „Oststadt und Reblandgemeinden“ folgende Neu-einteilung:

Die Einrichtung „Buntes Haus“ (Ansprechpartner: Herr Basler und Frau Pfirrmann) Tel. (07 81) 9 48 12 69 Fax (07 81) 9 48 56 18 wird zuständig für die Bereiche: nördlich der Zeller Strasse und Rammersweier

Das Stadtteil- und Familienzentrum Oststadt (Ansprechpartner: Herr Lehmann und Herr Fallenbüchel), Tel. (07 81) 9 32 92-30, Fax (07 81) 9 32 92-26 bleibt zuständig für die Bereiche: südlich der Zeller Strasse, inkl. Zell-Weierbach und Fessenbach (SFZO)

Raphaela Greminger
Praxis –Hebamme
Tel.: (07 81) 4 34 50
Katharina Horcher-Sauer
staatl. geprüfte Masseurin
gemein- Fußreflexzonenmassage, Lymphdrainage
Bewegungsharmonie nach J. Livné
Tel.: (07 81) 9 32 18 54
Anne Chr
schaft Heilpraktikerin (Klassische Homöopathie)
Tel.: (07 81) 9 48 1

April 2001

- 1. 10 Uhr Dixieland-Frühshoppen im Schillersaal Bürgergemeinschaft Offenburg Nord-Ost (BONO); Stadtteil- und Familienzentrum Oststadt und Kulturbüro
- 15-17 Uhr Sonntagskaffee, MüZe Hindenburgstr. 28;
Tel. (07 81) 9 48 02 48
- 4. ab 18 Uhr Seminar für Angehörige von Suchtkranken (Infos über die Redaktion)
- 6. 20 Uhr Medusa Frauen/Lesbencafé im KiK
Mehr Information bei Moni Stern,
Tel: (07 81) 5 72 51 u. Eva.Zink@t-online.de
- 8. 9-13 Uhr Brunch im SFZO
- 11. ab 18 Uhr Seminar für Angehörige von Suchtkranken (Infos über die Redaktion)
- 18. ab 18 Uhr Seminar f. Angehörige v. Suchtkranken
- 20. 21 Uhr „Savoy Brown“ – Rhythm & Blues im KiK
- 24. 18 Uhr Redaktionssitzung **die oststadt**
- 25. ab 18 Uhr Seminar f. Angehörige v. Suchtkranken
- 27. Vernissage im SFZO: Bemalte Monotypien und Acryl-/Ölgemälde in abstrakter Gestaltung durch Pia Schön aus Karlsruhe
- 20 Uhr Medusa Frauentreff im KiK
Thema „Coaching für Frauen“ mit Barbara Tost-Renner. Mehr Infos bei Moni Stern, Tel: (07 81) 5 72 51 und email: Eva.Zink@t-online.de
- 18.30-21.30 Uhr Säuglingspflegekurs I mit Roswitha Mischnick (Kinderkrankenschwester).
Info und Anmeldung (0 78 35) 79 18 (MüZe Hindenburgstr. 28)
- 28. 9-17 Uhr Säuglingspflegekurs II

Immer für Sie da!

hilda apotheke

Apotheker Thomas Hauser Tel. (07 81) 3 88 38; Fax 3 88 34
Hildastr. 69; 77654 Offenburg

Juni 2001

- 1. Kundalini-Yoga mit Barbara Benz, Info und Anmeldung (07 81) 76 54 59) oder barbbenz@gmx.de
Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe
- 2. Kundalini-Yoga mit Barbara Benz
- 5. 18 Uhr Redaktionssitzung **die oststadt**
- 8. „Trio Grande“ – Folk-Music im KiK
- 17. Brunch im SFZO
- 22. Kundalini-Yoga mit Barbara Benz, Info und Anmeldung (07 81) 76 54 59) oder barbbenz@gmx.de
- 23. Kundalini-Yoga mit Barbara Benz
Bergfest der BONO auf der Lindenhöhe
- 24. 10 Uhr Beginn Babymassagekurs mit Susanne Dittrich, 5 Termine.
Info und Anmeldung: (07 81) 5 36 63
Bergfest der BONO auf der Lindenhöhe

● Farb-Digital-Prints
● Satzherstellung
● Ein- und Mehrfarbendruck
● Stanzungen + Prägungen

FRANZ HUBER
DRUCKEREI + VERLAG GMBH

www.fh-huber-druck.de

FH
77652 Offenburg
Hauptstr. 128
Tel. 0781/72038
Fax 72039

Aus Tradition dem Fortschritt verpflichtet



Von April bis Juni 2001

Sie diese bitte schriftlich (per Brief, E-mail oder Fax)
(Adresse siehe Rückseite dieser Ausgabe)



Sport für Aussiedler – Sport für Alle

In der Geschwister-Scholl-Sporthalle auf dem ehemaligen La-Horie-Gelände in der Nordoststadt bietet der ESV Jahn Offenburg eine neue Aerobic-, Fitness- und Figurgruppe an. Frau Kieß, eine qualifizierte Sportlehrerin, leitet diese Gruppe jeweils mittwochs. Beginn 19 Uhr. Ferner findet donnerstags um 20 Uhr in der gleichen Sporthalle eine Frauengymnastik des gleichen Vereins unter Leitung von Frau Just statt. Interessenten erhalten weitere Auskünfte bei der ESV Geschäftsstelle in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, außer mittwochs.
Tel.: (07 81) 9 70 34 53 (ESV)

Konfirmation – in goldenem Rahmen

Bei wem sie 50 Jahre zurückliegt, die Konfirmation, wer also 1951 eingeseget wurde hier in der Offenburger Stadtkirche oder anderswo, ist zur Jubiläumsfeier am 1. Juli herzlich eingeladen. Der Festgottesdienst zur „Goldenen Konfirmation“ findet um 10 Uhr in der Evang. Auferstehungskirche statt. An alle Offenburger Gemeindeglieder geht im April noch eine persönliche Einladung heraus. Willkommen sind Hinweise auf verzogene und „verschollene“ Goldkonfirmanden, deren Adresse dem Pfarramt Tel. (07 81) 3 11 09 nicht mehr bekannt sein können. (Auferstehungsgemeinde)

10 gute Gründe, in der Kirche zu sein

1. Die Kirche ist ein Ort der Besinnung. Unsere Gesellschaft ist gut beraten, wenn sie solche Orte pflegt.
2. Die kirchlichen Sonn- und Feiertage prägen das Jahr. Ohne Sonntag gibt es nur noch Werkstage.
3. Die Kirche begleitet Menschen von der Geburt bis zum Tod. Wer sie braucht, für den ist sie da.
4. In der Kirche kommen völlig verschiedene Menschen zusammen. Wo gibt es das sonst?
5. Wer die Kirche unterstützt, bringt Hilfe für andere in Gang.
6. In der Kirche trifft man Menschen, die offen über Glaubensfragen reden.
7. In der Kirche treten Menschen mit Gebeten und Gottesdiensten für andere ein. Sie tun das auch stellvertretend für die Gesellschaft.
8. In der Kirche werden Menschen nicht daran gemessen, was sie leisten. Die Menschenwürde ist ein Geschenk.
9. In der Kirche wird die Sehnsucht nach Segen aufgenommen, wird Segen weitergereicht.
10. Jede/r muss selbst herausfinden, ob er/sie an Gott glaubt oder nicht. Die Kirche steht dafür, dass Gott an seine Menschen glaubt. (Die ev. & kath. Kirchengemeinden der Oststadt)

Ostern feiern in der Oststadt

Das Angebot Ihrer Oststadtkirchen von Palmsonntag bis zum Weißen Sonntag

Das nachfolgende Osterprogramm der vier Oststadt-Kirchen spiegelt in seiner Vielfalt die Bedeutung dieser besonderen Zeit wider.

Gottesdienste

Palmsonntag, 8.4.

Taufgottesdienst mit anschließendem Osterbazar (9.30 Uhr Auferstehungskirche)
Familiengottesdienst mit Palmsegnung und Prozession (9.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche)
Palmweihe, Prozession und Messfeier (10 Uhr Dreifaltigkeitskirche)
Familiengottesdienst mit Palmenprozession (10 Uhr Johannes-Brenz-Gemeinde)

Gründonnerstag, 12.4.

Gottesdienst mit alkoholfreier Abendmahlfeier (17 Uhr Auferstehungskirche)
Wortgottesdienst mit Kindern (17 Uhr Dreifaltigkeitskirche)
Messe vom Letzten Abendmahl (19 Uhr Dreifaltigkeitskirche)
Messe vom Letzten Abendmahl mit anschließend einstündiger Gebetswache (19 Uhr Herz-Jesu-Kirche)
Meditatives Tischabendmahl (19 Uhr Johannes-Brenz-Gemeinde)

Karfreitag, 13.4.

Gottesdienst mit Abendmahl und Orgelmusik zur Passion (9.30 Uhr Auferstehungskirche)
Gottesdienst mit Abendmahl (10 Uhr Johannes-Brenz-Gemeinde)
Ökumenischer Kinderkreuzweg Rammersweier (10.30 Uhr Start an beiden Kirchen)
Kinderkreuzweg (11 Uhr Dreifaltigkeitskirche)
Karfreitagsliturgie (15 Uhr Dreifaltigkeitskirche)
Karfreitagsliturgie (15 Uhr Herz-Jesu-Kirche)

Osternachtsfeiern 14./15.4.

Osternacht – Feier der Auferstehung des Herrn (20.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche)

Feier der Osternacht (ab 21 Uhr Dreifaltigkeitskirche)
Osternachtsfeier mit Taufen und anschließendem Osterfrühstück (6 Uhr Auferstehungskirche)

Ostersonntag, 15.4.

Osterfestgottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung des Posaunenchores (9.30 Uhr Auferstehungskirche)
Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores (9.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche)
Hochamt zum Fest der Auferstehung Christi, mit festlich orchestrierter Chormusik: Krönungsmesse von W.A. Mozart (10 Uhr Dreifaltigkeitskirche)
Osterfestgottesdienst (10 Uhr Johannes-Brenz-Gemeinde)
Großes Osterfrühstück mit der Kinderkirche (10 Uhr Johannes-Brenz-Gemeinde)

Ostermontag, 16.4.

Eucharistiefeier (9.30 Uhr Herz-Jesu-Kirche)
Familiengottesdienst (10 Uhr Dreifaltigkeitskirche)
Osterfestgottesdienst mit Abendmahl (11 Uhr Bühlwegkirche Ortenberg)

Meditation und Gebet

Frühschicht mit anschließendem Frühstück (4./11.4., 6 Uhr Gemeindehaus am Waldbach)
Taizé-Gebet (2.4., 19.30 Uhr Krypta Dreifaltigkeitskirche)
Taizé-Lieder unter dem Kreuz (13.4., 18 Uhr Herz-Jesu-Kirche)

Für Kinder

Ökumenischer Kinderbibelnachmittag in Rammersweier: „Jesus zieht in Jerusalem ein“ (5.4., 15-18 Uhr Kath. Gemeindeg. St. Urban)

Für Jugendliche

6.4. Ökumenische Jugendkreuzweg Versöhnungsabend (11.4., 20 Uhr Dreifaltigkeitskirche)
Osternacht für Konfirmanden der Auferstehungs- und der Johannes-Brenz-Gemeinde in beiden Kirchen und anderswo Emmaus-Gang (Ostermontag 16.4., 7.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche)

Weitere Informationen bei den Pfarrämtern:
Ev. Auferstehungsgemeinde, Tel. 3 11 09
Kath. Dreifaltigkeitsgemeinde, Tel. 3 78 18
Kath. Herz-Jesu-Gemeinde, Tel. 3 12 40
Ev. Johannes-Brenz-Gemeinde, Tel. 3 26 17

promotion:

Ein kleines Gesundheitszentrum auf dem Kulturforum

Seit Anfang Februar besteht in der Weingartenstr. 32 ein Gesundheitszentrum in Form einer Praxisgemeinschaft (eine Hebamme, eine Masseurin und eine Heilpraktikerin) Raphaella Greminger ist seit 14 Jahren als Freie Hebamme tätig und leitet Kurse zur Geburtsvorbereitung und Rückbildung. Katharina Horcher-Sauer arbeitet seit 15 Jahren als Masseurin/med. Bademeisterin und bietet Fußreflexzonenmassage, Lymphdrainage und Kurse in Bewegungsharmonie nach Jehuda Livne an. Anne Christoph praktiziert seit 1994 als Heilpraktikerin an mit dem Schwerpunkt klassische Homöopathie. Sie leitet u. a. versch. Kurse zu Homöopathie und Bachblüten.

Die Praxisgemeinschaft befindet sich im Gebäude der Stadtbibliothek mit separatem Eingang von der Weingartenstraße aus. Zum Kennenlernen dieses kleinen Gesundheitszentrums findet am 5. Mai von 11 bis 15 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Alle, die sich für ganzheitliche Gesundheit, Schwangerschaft und Geburt interessieren, sind herzlich eingeladen. Die Besucherinnen und Besucher können die Räumlichkeiten kennenlernen und mit den Praxisinhaberinnen ins Gespräch, kommen. Kinder sind herzlich willkommen. Die Praxis ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Auf dem Kulturforumsgelände befinden sich auch genug Parkmöglichkeiten. (Anne Christoph)



Fleisch & Wurstshop
Partyservice

Friedenstraße 13
Offenburg-Ost
Tel.: (07 81) 8 71 79

Jahnstraße 12
77746 Schutterwald
Tel.: (07 81) 9 90 59 20
Fax: (07 81) 9 90 59 21
Obertal 8
Zell Weierbach

25 Jahre Bäckerei Siegwart

Feiern Sie mit!
Auf alle Back- und Konditoreiwaren erhalten Sie vom Donnerstag, 29. März bis Samstag 7. April 25 % Rabatt.



Moltkestraße/
Erzbergerstraße
Tel. 9 48 46 60

OG-Albersbösch
Rabenplatz 3, Tel. 6 69 98



Die besten
Geschnitten-
Schnecken
etc.

Feste feiern mit uns !!!

- ❖ Geburtstage u. Jubiläum
- ❖ Hochzeit u. Polterabend
- ❖ Richtfeste u. Eröffnungsfeiern
- ❖ Vereins- u. Betriebsfeste
- ❖ Grillfeste u. vieles mehr!

77767 Appenweier-Urloffen
Tel.: (0 78 05) 47 85; Fax: (0 78 05) 91 98 27
Ihre Ansprechpartnerin:
Iris Drechsler-Stumm
(Fleischermeisterin)

Vereine der Oststadt stellen sich vor: Die Sektion Offenburg des DAV (Deutscher Alpenverein)

Die Sektion Offenburg des DAV (Deutscher Alpenverein) feiert in drei Jahren ihren hundersten Geburtstag. Glanz- und Mittelpunkt des Vereins ist der Kletterturm mit Geschäftsstelle und Versammlungsraum auf dem Gelände der ehemaligen Artilleriekaserne (La Horie).

13 Meter hoher Kletterturm

Der 13 Meter hohe Kletterturm konnte finanziert werden, weil viele der 2.500 Mitglieder des DAV mit halfen, das Gebäude zu

erstellen. Nun können die Alpinisten der Sektion Offenburg, die Abteilungen in Bühl, Nordrach und im Kinzigtal hat, an Kletterrouten verschiedener Schwierigkeitsgrade sich fit halten und sich auf einfache und schwierige Klettertouren in den Alpen vorbereiten. Auf Viertausender-Gipfel durch Fels, Firn und Eis geführt zu werden, ist nur ein kleiner Teil des vielseitigen Angebots des Vereins. Wöchentlich treffen sich Mitglieder zum Konditionstraining, und einmal im

Monat werden bei einem Sektionsabend herrliche Dias gezeigt, die Menschen, Landschaften und Berge auf der ganzen Welt beinhalten.

Der Alpenverein wendet sich mit seinem Jahresprogramm an Kinder und Erwachsene, einzelne Personen und Familien, Wanderer und Berg-



steiger, Skitourengeher und Langläufer, Mountainbiker und Kletterer, Kulturreisende und Botaniker.

Die angebotenen Touren sind für wenig geübte Wanderer und für durchtrainierte Sportler geeignet. Sie dauern nur wenige Stunden oder erstrecken sich bis zu einer Woche. „Für so eine geführte Tour mußte ich früher einem Berufsbergführer über 1.000 Mark zahlen, und nun ist sie im Jahresbeitrag von 90 Mark dabei“, sagte ein neues Mitglied. Vereinsangehörige sind außerdem

versichert und können an den 13 Ausbildungskursen in Lawinen- und Wetterkunde, im Gehen in Eis und Firn sowie in der Rettungs- und Sicherungstechnik teilnehmen.

Der Offenburger Alpenverein deckt mit seinem umfangreichen Angebot ein vielseitiges Interessengebiet ab. (Franz Huber)

Der Vorsitzende des DAV Dieter Staedel:

„Besuchen Sie das Alpinzentrum, dort sind Sie herzlich willkommen.“

DAV-Alpinzentrum

Steffen Hackländer (Geschäftsstellenleiter) Geschw.-Scholl-Str. 4a; 77654 OG Tel. (07 81) 9 70 91 90

Öffnungszeiten:

Mo 13 bis 16 Uhr; Mi 14 bis 19 Uhr Fr 9.30 bis 12 Uhr

Kletterturm für Nichtmitglieder

Fr 17 bis 22 Uhr; So 11 bis 18 Uhr

Kletterkurstermine auf Anfrage



NIKOLAUS & DANIELA GRAF
Beethovenstrasse 20
77654 Offenburg
Fon: 0781-345 08
Fax: 0781-948 25 38

„DER“ SECOND-HAND-SHOP

Wenn wir nur glücklich werden wollten, wäre das einfach; aber wir wollen glücklicher werden als andere, und das ist schwer, denn wir halten sie für glücklicher, als sie sind.

Weingartenstraße 37; 77654 Offenburg
Telefon (07 81) 3 90 94
Offen: Täglich von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr

sat und layout
thomas rössler
friedrichstraße 70 · 77654 offenburg
telephon (07 81) 9 48 33 17 · emale thomas_roessler@web.de

Gärten in der Oststadt

Wer öfters in der Walther-Blumenstock-Straße vorbeikommt, dem ist dieser Garten schon aufgefallen. Da stehen liebevoll gebaute Holzhäuschen, sogar eine Kirche ist dabei. Im Sommer blühen dazwischen zahlreiche Pflanzen. Kleine Zäune sind um die Häuschen gezogen, winzige Bänke dienen den „Bewohnern“ als Ruheplatz: Denn natürlich ist das Miniatur-Dorf von Gartenzwerge in allen Größen bevölkert.



Kleines Paradies in der Oststadt

Wer hat dieses kleine Paradies erschaffen? Ein Klingeln an der Tür des Mehrfamilienhauses führt zu des Rätsels Lösung: Erwin Litterst, erster Stock links, „bekennt“ sich als Schöpfer eines der wohl bekanntesten Vorgärten der Oststadt. „Seit zehn Jahren ist das mein Hobby“, sagt der Frührentner, während er den aufgeregten kläffenden Pudel Moritz beruhigt. Nach einem schweren Arbeitsunfall musste der ehemalige Fliesenleger mehrere Jahre in Kliniken und Reha-

zentren verbringen. In der dortigen Beschäftigungstherapie kam er auf den Geschmack: Das „Kleinschreiner“ ist seitdem seine liebste Beschäftigung. Nicht nur der Vorgarten des Hauses Nummer 12 wurde so zum Schmuckstück, das sogar als beliebtes „Ausflugsziel“ für Kindergärten gilt. Der handwerklich begabte Mann baut auch für die Wandergruppe Zell-Weierbach, der er seit 30 Jahren angehört, regelmäßig die Jahrespreise: mal sind es Zierbrunnen, mal hölzerne Halterungen für Weingläschen. Sein Talent als Häuslebauer ist ebenfalls gefragt, und das

weit über die Oststadtgrenzen hinaus: So bestellte ein Kollege aus Plittersdorf bei Rastatt ein „Litterst-Kirchlein“, das jetzt in seinem Garten steht. Und die eigene Wohnung zeugt ebenfalls von der rastlosen Kreativität des Frührentners: Im Wohnzimmer hat er eine ganze Ecke zum Wintergarten mit Zimmerbrunnen und Beleuchtung umgestaltet.

Gewerkelt wird im Keller. Hinter zwei Bunkertüren aus dem Zweiten Weltkrieg liegt Erwin Littersts kleine Werkstatt. „Wenn draußen Sauwetter ist, dann bin ich hier unten glücklich“, sagt er. „Ich hab’

hier mein Öfele und alles, was ich brauche.“ Langweilig wird ihm mit diesem Hobby natürlich nicht. Im Vorgarten muss immer wieder irgendetwas getan werden. Im Frühjahr werden die Blumen gepflanzt und die Zwerge, die im Keller Winterschlaf hielten, wieder hinaus gestellt. Nur einige der rotbemützten Gesellen durften – oder mussten – draußen überwintern:

Zwerge im Winterschlaf

Sie sind im vergangenen Herbst einbetoniert worden, „weil immer wieder welche geklaut wurden“. Deshalb bot sich den Passanten im vergangenen Winter ein ganz neues Bild: Erwin Litterst hatte die Zwerge ganz in Plastikfolie eingepackt, damit sie der Frost nicht zerstörte. Auch sie werden im Frühjahr wieder „ausgezogen“. Und dann geht es an den Neubau eines der Häuschen, denn das Wetter und der Zahn der Zeit nagen beständig an den kleinen Holzgebäuden. So wird es immer wieder etwas Neues zu entdecken geben in dem liebevoll gestalteten Vorgarten.

Schauen Sie doch mal vorbei! (Jutta Bissinger)



Frauen- und Mütterzentrum (MüZe) gerettet

Nachdem sich in den letzten Mitgliederversammlungen keine Kandidatin für das Amt der ersten Vorsitzenden finden ließ, stand das MüZe im Januar vor dem Aus!

Mit einem zweiwöchigen Streik und gezielter Anprache der einzelnen MüZe-Besucherinnen sollte auf das mangelnde Engagement seitens der BesucherInnen aufmerksam gemacht werden. Aus den vielen Reaktionen ergaben sich konstruktive Gespräche, die nun zu vermehrter Mitarbeit führten.

Das Problem, keine erste Vorsitzende zu finden, war jedoch immer noch nicht gelöst.

Unserer engagierten Halbtagskraft, Margrit Hartmann, die sich eifrig bei anderen MüZen umhörte, verdanken wir den Vorschlag, statt der hierarchischen Ordnung einen Vorstand mit gleichberechtigten Mitgliedern einzuführen.

Es fanden sich mehrere tatkräftige Frauen

Daraufhin fanden sich mehrere tatkräftige und motivierte Frauen, die sich die Mitarbeit in unserem Team vorstellen konnten. So wurde in der Vollversammlung im März eine Satzungsänderung beschlossen, die ein vier- bis achtköpfiges Vorstandsteam vorsieht, deren Aufgabebereiche nach Neigung verteilt werden.

Mit Schwung und neuer Energie soll es jetzt weitergehen!

Wir suchen neue, größere Räume, die Grundlage dafür sind, den Bereich der Kleinkinderbetreuung auszu-

bauen. Zur Zeit teilen wir uns die zwei Wohnungen in der Hindenburgstraße mit den Vereinen Aufschrei, Deutscher Kinderschutzbund und (noch) dem Tagesmütterverein.

Da bleibt kein Spielraum, die Angebote für Eltern und Kinder über den Minikindergarten (Di/Do 9-12 Uhr) und fünf Krabbelgruppen hinaus auszuweiten. Vor allem für Kleinkinder von berufstätigen und/oder alleinerziehenden Müttern fehlt es in Offenburg noch immer an Betreuungsmöglichkeiten.

Doch auch Mütter, die rund um die Uhr mit ihren Kindern zusammen sind, benötigen Freiräume. Um Dinge zu erledigen oder einfach mal verschlafen zu können

Beständige Finanzierung fehlt noch immer

Ein wichtiges Ziel, das der neue Vorstand verfolgen wird, ist die Finanzierung einer festen Stelle. Bisher haben wir lediglich eine befristete Halbtagsstelle zur Verfügung. Da diese über das Sozialamt finanziert ist, müssen wir diese Stelle jedes Jahr neu besetzen. Damit ist keine kontinuierliche Arbeit möglich. Im Sinne der Frauenförderung wollen wir uns darum bemühen, dass die Stelle besser bezahlt und als berufliche Weiterbildung anerkannt wird.

In einem Gespräch mit den Vertretern der Stadt, Herrn Schneider und der Gleichstellungsbeauftragten, Frau Geppert, sagten uns beide ihre Unterstützung bezüglich der Raumsuche und der Stellenfinanzierung zu.

Über weitere Unterstützung von außen sind wir natürlich jederzeit dankbar. (MüZe)

Im Herbst feiert das MüZe 10-jähriges Jubiläum!

Wir hoffen, bis dahin einige Schritte weitergekommen zu sein und laden alle Interessierten ein, mit uns zu feiern!

Manege frei am 1. Mai!

Das große Schneckenhaus-Fest

Wer an diesem Tag nicht feiert, wandert oder radelt, der muss arbeiten. Die armen Schneckenhäusler zum Beispiel. Eine Mords-Gaudi haben sie deswegen trotzdem. Denn das Schneckenhaus feiert. Eingeladen sind alle Eltern, Ehemaligen, Omas und Opas, Freunde und Bekannte, die Nachbarn, die von der Oststadt und auch alle Neugierigen. Das ist mittlerweile schon Tradition, denn das Schneckenhaus feiert nicht nur den 1. Mai, sondern auch seinen Gründungstag. Tradition ist es auch, das Fest unter ein Thema zu stellen.

Letztes Jahr verwandelte sich die KiTa in einen großen Bauernhof. Selber gezogene Pflanzen wurden verkauft, es gab einen Kinderflohmarkt, ein rustikaler

Bauerntanz wurde aufgeführt, und es wurde gegrillt und manche werden sich noch an den leckeren Apfelkuchen erinnern... Sogar ein bisschen eng ist es geworden, weil so viele Besucher kamen. Also musste ein bisschen zusammen gerückt werden. So hat man dann neue Leute kennen gelernt.

Die Kleinen waren derweil im großen Garten. Übrigens steht jetzt die Rutsche. Dieses Jahr hat sich das Schneckenhaus den Zirkus als Thema ausgesucht. Die Fasent-Freunde werden sich an den Kinderumzug erinnern. Da haben sie auch schon mitgemacht.

Also Manege frei! Etliche Zirkusdirektoren, Tanzbären nebst Anhang (Dompteure), Stelzenläufer, gefährliche Raubtiere wie echte Löwen und Tiger – frei und hinter Gittern, sowie kleine graue Tiere mit großen Ohren und auch ein Clown machen den Nachmittag (Tiger) zum Erlebnis. (MüZe)



Geplatze Weihnachtsgrüße



Im Bunten Haus wurden die Weihnachtskarten diesmal nicht in den Briefkasten eingeworfen, sondern per Luftpost verschickt.

Im Rahmen der Weihnachtsfeier für die Kinder im Bunten Haus und der verlässlichen Grundschulbetreuung der Anne-Frank-Schule bemalten 70 Kinder Weihnachtskarten. Die bemalten Grußkarten durften die Kinder an einen mit Helium gefüllten Ballon binden und schließlich in den Himmel steigen lassen. Einige waren sich sicher:

„Mein Ballon fliegt bis nach Afrika!“

Nach Afrika hat es dann wohl doch kein Ballon geschafft. Aber nach Weihnachten kamen Karten aus Gengenbach, sowie aus Reichstett, Rosheim und Entzheim im Elsaß ins Bunte Haus zurück. Die Finder bedankten sich bei den Kindern für die netten Weihnachtsgrüße. Am weitesten flogen die Ballons von Gülhan und Adnan. Diese landeten bei Mulhouse und sogar in Saint Louis bei Basel. (Buntes Haus)

blumen einstein
Floristik • Dekorationen • Fleurop-Vermittlung • Grabpflege

Weingartenstraße 76
77654 Offenburg
Telefon 07 81 / 3 55 53
Telefax 07 81 / 9 48 08 59

Pflege allein genügt nicht

Danach helfen wir:

- mit unserem ambulanten Pflegedienst in häuslicher Umgebung
- mit unseren Seniorenwohnungen (25 bis 114 m²)
- mit unserem Altenpflegeheim Paul-Gerhard-Haus
- mit unserem Altenpflegeheim am Brunnlesweg
- mit Sonderpflege in unserem Oberrheinischen Pflege- und Therapiezentrum
- mit dem Angebot der Kurzzeitpflege
- mit unserer geriatrischen Rehabilitationsklinik
- mit unserer leistungsfähigen Therapieabteilung, Physikalische Therapie und medizinischer Bäderabteilung, Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie (stationär und ambulant)

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Louis-Pasteur-Straße 12 • 77654 Offenburg
Telefon (07 81) 4 75-0 • Fax (07 81) 4 35 42

Sie wollen in der Oststadtzeitung eine Anzeige schalten? Am damit Ihre Zeitung für den Stadtteil zu unterstützen? Wenden Sie sich jetzt an die Redaktion: Thomas Rössler (07 81) 9 48 33 17 Redaktions-schluss: 16.2001

Impressum

Die Oststadt wird kostenlos an alle Haushalte der Oststadt verteilt. erscheint vierteljährlich

Auflage: 7.500
 Redaktion: Wolfgang Bientzle, Jutta Bissinger, Stefan Borho, Karin Homberg, Franz Huber, Thomas Rössler (v.i.s.d.p.), Albert Schulze, Jutta Wellhöner.

Satz & Layout: Thomas Rössler.
 Druck: Druckerei Huber, Offenburg.
 Anzeigen: Jutta Bissinger, Karin Homberg
 es gilt die Anzeigenpreisliste 1

Dank an: die Firmen, die uns durch Werbung finanziell unterstützten; BONO und dem SFZO, die die Ausfallbürgschaft für die ersten Ausgaben übernahmen und an alle, die uns durch Informationen und Mutmachen in unserem Vorhaben unterstützten. Offenburg im März 2001

Die Sparkasse ist in der Oststadt präsent wie nie zuvor

promotion:

Seit einiger Zeit ist sie „bewohnt“, die Sparkassen-Zentrale in der Bertha-von-Suttner-Straße 8. In den letzten Wochen haben rund 240 Sparkassenmitarbeiter der Stabs- und Betriebsbereiche ihre Büros in der Offenburg Oststadt bezogen.



Getreu dem Motto „Die Sparkasse Offenburg/Ortenau auf neuen Wege – auch in Offenburg“.

Am 23. April öffnet dort die neue Geschäftsstelle Sparkassen-Zentrale ihre Pforten und steht dann Mo bis Fr 8.30-12.30 Uhr und 14-16 Uhr,

Mo und Do bis 18 Uhr, zur Verfügung. Diese Geschäftsstelle sieht die Sparkasse als Erweiterung ihres Service- und Betreuungsangebotes in der Oststadt. Denn neben der Geschäftsstelle Weingartenstraße, die wie bisher als bedeutendes Beratungszentrum besteht, ist das Augenmerk am neuen Ort auf den Kunden-Service gerichtet. Der SB-Bereich – mit Geldautomat, Kontoauszugsdrucker und Geldkarten-Terminal – ist rund um die Uhr zugänglich. Und garantiert gibt es hier immer einen Parkplatz. In die neue Geschäftsstelle wird die Sparkasse Rammersweier integriert. Das bedeutet für die Kunden aus Rammersweier zwar einen etwas längeren Weg, jedoch ist das Angebot der Sparkasse weitaus attraktiver als bisher. Neben dem bereits erwähnten SB-Angebot bietet die Sparkasse ihre Geschäfte in einer ganz neuen Atmosphäre an. An Bistrotisch-ähnlichen Stehpulte be-

spricht man mit der Beraterin seine alltäglichen Geldgeschäfte. Für das vertrauliche Gespräch treffen sich Kunde und Beraterin im neuen Besprechungszimmer. Dieses sogenannte Marktplatz-Konzept wurde erfolgreich in der Hauptstelle Achern und in der Geschäftsstelle Wichernstraße eingeführt und von den Kunden begeistert angenommen. Das Service- und Beratungsteam der Geschäftsstelle Sparkassen-Zentrale setzt sich aus Silvia Fischer, Geschäftsstellenleiterin, und Simone Hahn zusammen. Über die Tagespresse und per Hauswurfsendung werden alle Bewohner der Oststadt und von Rammersweier noch ausführlich vor dem 23. April informiert. (Sparkasse)



Die KJG Rammersweier – Programm für die Jugend

Die wöchentlichen Gruppenstunden, die von den Leitern unterhaltsam gestaltet werden, sind alles andere als öde: spielen, basteln, kochen, backen und diskutieren steht immer wieder auf dem abwechslungsreichen Programm. Dazu werden aber noch für alle Jugendlichen ab



neun Jahren Zeltlager, Hüttenwochenenden, Spielfeste u. Jugendgottesdienste durchgeführt. Bereits vom 16.-18. März fand das letzte coole Wochenende im Haus Franziskus in Gutach statt. Also auf ins Sommerlager! Wer in den Sommerferien gleich den richtigen Spaß haben will, fährt in den ersten beiden Wochen mit auf das Zeltlager. In der Nähe von Sigmaringen werden die Tage, die

unter verschiedene Themen gestellt sind, nicht lang. Dazu warten noch Wanderungen, Schwimmbad und viele Attraktionen, die von der rührigen Lagermannschaft vorbereitet werden, auf die Kids. (Albert Schulze)
Informationen und Anmeldung bei:
 Caroline Bleichert
 Weinstraße 103
 77654 Offenburg-Rammersweier
 Tel: (07 81) 3 07 46